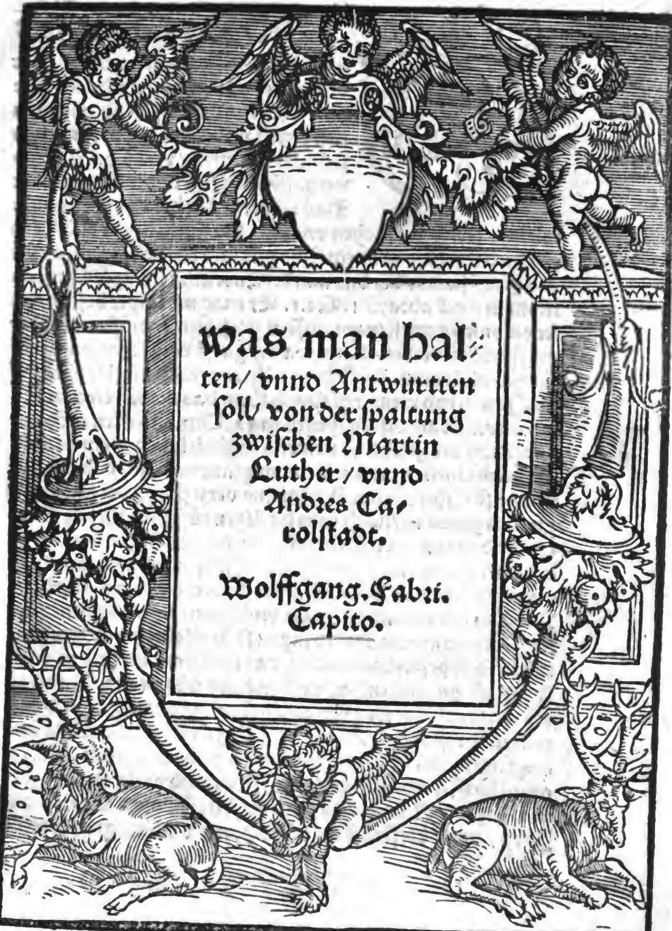


4°
H. ref.
160
Fiche

Capito





# Was man halten/ vnnd Antwurtten soll/ von der spaltung zwischen Martin Luther/ vnnd Andres Carolstadt.

Wolffgang. Fabri. Capito.

# Gnad Fryd vnnd

erkandtnuß seiner warhait/von gott dem vatter/durch vnsern herren Jhesum Christum. Groß freüd vnd juchtzen yetz ist vnder den gottlosen lieben frümen Burgern/vnd Christen. Sy verhoffen den sig/wider die warhait Dañ Martin Luther vnd Andres Carolstat/seynd der sachen vnains. Sy sagen bey jn also/Ain yegklich reych/so es in jm selbs vnains/wirdt verwüstet/vñ ain hauß fallet über das annder Luce am 11. Capi. Christus ist nu in stuck abtaylt 1. Cor. 1. Er mag nit lenger beston/vnser eer vnnd genieß/vom eussern gotßdienst/müß nun wider auffgericht werden/dann wa der gayst verleschet/hatt das flaysch allē raum. Wölches geschray jr euch nit solt irren lassen. Jr wissend wem jr glaubt haben/das er euch eweren bey lag bewarn kan/biß an jhenen tag 2. Tim. 1. Halten euch nur wie jr auß der geschrifft von vns täglich hören/dem vorbild der haylsamen wort nach/vom glauben vnnd von der lieb in Christo Jhesu/in wölchem vns verzeyhung der sünd vnd gnaden geben ist/nach dem hayligen rüff vnd fürsatz Gottes/vnd nit nach vnserem wircken/darauff besteen mit fraydigkait. Dann vnser herr Christus Jhesus/ist von gott dem vatter gesetzt vber alles das genendt werden mag. Ephe. 1. Auff den abent werden sy sich vmbkeren/vnnd doch nitt ersetiget werden/wie Dauid sagt/so jn alle hilff entzogen seyn wirt/so sy befunden werden/das sy zü jrem verderben/was sy für güt angesehen hat/gethon haben/Deute. 12. Vnd das jrs wegs end/die weg des todts seyn/Prouer. 14. Ja dann wirt/in der freüd jr hertz laydhafftig sein/jr freüd wirdt mit ängstigem trübsal beschlossen vnd geendet werden. Vnnd aigentlich zü reden/sag ich/das sy yetzund voller trawrē sein Da Zophar Naamithes die steyffe hoffnung des gerechten Jobs/vnnd die straff der bösen horte/vmb ringten jn seyne

gedencken/vnd ain getümmel iſt in jm erwachſſen. Diſe vn-
ſere feynd/ſo ſy vnſer beſtendig hoffnung/vnd fryden vor au
gen ſehen/das wir nitt den gayſt der welt/ſonder den gayſt
auß got empfangen haben 1. Corinthi. 2. Wölcher ain gayſt
iſt der ſterck/vnd allerlay fraydigkait im hertzen zů auffbaw
ung/ſo werden ſy vber vns betretten/wie der Juden Radt/
Actu. 5. Vber den Apoſteln. Vnd halten vns ſchmälich/das
wir nit achten. Wir mögen wol der welt ſchabab/vnnd der
welt vnnd der Engel ſchawfalt ſein/auff das wir den preyß
der von got allain iſt/erlangen.

Zů dem gebietten ſy/das wir diſen weg vnſeren nächſten
fürter nit leeren ſollen/vmb des willē doch Chriſtus geſtorbē
iſt/der wir doch ſollen vnſeren feynden wolthat beweyſen.
Was vnderlaſſen ſy aber? wie vil ſeltzam lugen haben ſy auf
vns erdicht. Dem geben ſy zů/er ſey vndter den knechten/
hůrenwaybel geweſen. Dem andern er ſey bey der magt/vnd
im Ebruch begriffen worden. Dem dritten das er geſtolen
hab. Yetzt bringen ſy ain red auff/das wir alle Oberkait be-
geren vmb zů ſtürtzen/yetzt das wir aygennützig leer füren/
die doch allain jre Teüffliſche händel ſeuberlich antaſten.
yetzund anders vnnd aber anders/wie ſy jr vatter der lugner
vnd der leſterer auffſtifftet.

So alles nit helffen will/ſagen die dapffern thewrē lewt
wie das wir den Ewangeliſchen handel vnrecht handlen/
vnnd Luther ſelbs ſchon wider vns ſchreybe. Diß gericht/
haben ſy vergangnen Summer offt ernewert/vnnd jüngſt
abermals fürgeben/das ains Churfürſten Botſchafft vom
Luther ſelbs vber diſch gehört hab/wie vnbillich wir faren
vnnd wie trutzlich er vns wölle zů boden ſtoſſen/das Luther
durch ain brieff an mich widerſprochen hat. Alſo halßſter-
rig iſt die boßhait/das ſy ſo offt in der lugen begriffen/ſich
nitt wayßt zů ſchämen. Ain dieb im diebſtal begriffen/er-
ſchrickt von hertzen/vnd ſchämpt ſich/Hieremi. 2. Vnd diſe
vnſer feynd/die groſſen eeren dieb/ſeynd ſo offt im falſch
erwiſcht/vnnd haben noch kain abſchewhen. Vnſer gayſt

wirdt aber darumb nit matt/wir ersitzen nitt/ wir steen dar
umb nit ab võ der warhait/weder jr liegẽ noch bochen fürch
ten wir/sonder beharren im wort mit aller fraydigkait.

Deßhalb der teüffel auß den falschen brüdern anstoß auff
treybt/ vnd bewegt ettliche vnnütze eyttel vnnd eersüchtige
das sy auf wortstreyt sich kören/die allain raichẽ zů vmbstür
tzen der zůhörer gemüter/thorichte fragẽ spiegeln sy auf/ die
nichts leeren / sonder nur zanck geberen Timothe.3.vnnd 2.
Timoth.2.Ain solch raupen nest waimlet in schwaben/ wie
man sagt/feynd seynd sy des Creütz Christi/ vnd lassen kain
hell geschrifft vngetadelt. Sollich werck bringt allenthalb
das flaisch Gal.5.das da ist/vngeschlacht/rauch / hǎderig
bissig/vnlind/vnd voller rümsucht. So alle laster still sein/
fallen sy dem lesterer ins vrtayl/durch eer/geytz vnnd stoltze
wort/kämpf/die sy/als auß aim eyfer vmb der warhait/für
nemen/vnd doch sich allain süchen/vnd nit der gemain nutz
mit verbittertem gemüt gegen seim widersacher/so doch der
eyfer vmb gott/nach der lieb gemässigt sein solte. Wir sollen
nit fürwitzig leeren achten/die darbey erkandt werden/wañ
sy mer fragen auffbringen/ dañ besserung in got am glaubẽ
1.Timoth.1.Auffs gebot des herren sollen wir gantz achten
das die hauptsum̃ ist/ lieb von raynem hertzen vnnd güttem
gewissen / vnd von vngeferbtem glauben. Was dahin nit
raychet / füret ab zů vnnützem geschwetz.

Wa aber vnder dem scheyn der lieb/wir verkündung des
hails vnderliessen/wer es vnordenlich/vnd gleych aim nerri
schen vatter/der seim kind ain scharpff messer in die hend ne
men ließ/auff das es nit waynet. Das in notwendiger leer võ
vns bißher fürkommen ist. Die getrewen diener im wort ha-
ben angriffen die irrung gewaltigklich/ auff den glauben ge
trungen/die gnad gottes groß gemacht / vnnsern verdienst
geringert/was sünd vnnd gerechtigkait sey angezaygt/ den
falschen Gottßdienst zů ruck triben / mitt heller geschrifft/
durch vilfältig vnd embsig predigen / die offentliche erger-
nuß/vorhin auß dem hertzen gerissen / durch das wort/dar-

nach mit fügen vnd aller stille eusserlich abgethon/mitt der that. Dan̄ mit dem gaist seines munds/will der herr den sun der verderbnuß/vn̄ nit mit der hand vmbringen 2. Thessa. 2 Got hat auch gnad vnnd fürgang verlühen/ mit aller still/ vnd rūw das vnderschaid der tag/vnd speyß ist hinweg/als Bäpstlich feyren/fasten/Beychten/zum Sacrament geen/ ja aller aygenwilliger gotßdienst verleschet bey vnns. Das wachß brennen/geweycht Saltz/Wasser nemen/ Vigilien/ Messen / vnnd die siben zeyt hören/jargezeyt/ seelen geredt/ walfärt/Römisch gnad vnnd Ablaß / geet alles zū boden/ on mercklich bewegung. Das mitt boldern kain gewalt vermöcht hette. Es hatt ain Ersamer Radt/mitt dapfferkait die Tempel etwas von götzen geraumpt / vil amplen vnnd ewige liechter außgeleschet/vnd wurd mit gleycher linde/so bald got gnad verleyhet/weyters farē/vn̄ alle götzen abthūn Warumb solt man aber hynein rauschen/ vnnd ee hand anlegen/weder das wort getriben were. Im hertzen thūnd die götzen am grösten schaden. Dann wölche das wort gehört/ wissen das der götz nichts in der welt sey 1. Corinth. 8. vnnd bringt jn kain anstoß. Lassen die büldtnuß ain gūtt Creatur gottes seyn. Wölche das wort noch nit gehört haben / werden durch hynnemung der götzen vor der predig/nur verbittert/vnd an den kopff gestossen/das sy dester weniger/ hynnach der warhait oren geben wurden. Den glauben gibt doch Gott durchs gehört wort/ vnnd nitt durch vrplitzlich hynnemung der götzen. Auch geschech also grosser schad/ on hoffnung ayniger frucht. Dann was ists/das etlich götzē vngestyem abgerissen weren von den wenden/ da sy dem glaubigen nit schaden/vnd dem vnglaubigē alle ding schaden/aber im hertzen/da sy allen glauben außschliessen noch verlassen werden.

Paulus hatt zū Athen/kain götzen hynweg genommen/ kain hand vberal angelegt. Aber von warer Gottes eer/ wider die götzen gepredigt/vnd als sy sölche leer nit angenommen/ist er abgeschayden vnnd kain götzen mitt dem finger

angerürt. Dann all vnnser handlung fürnemlich/von jnen im hertzen anfahen vnnd herauß flyessen soll/ nit von aussen hynein getriben werden. Vnnd wöllen darumb/wie ettlich vns zů messen/die götzen nit verthedigen/sonder den blöden dienen/vnnd mitt der zeyt nützlich fürnemen/das in der eyl/sonst zů schaden raychen wurde. Also ist vnnser handlung nach der lieb reguliert/vnnd hat fürgang/so wir sunst mitt vngeschicktem schnurren/die süsse der lieb verbittert/vnnd nichts geschafft hetten.

Den weg will gott/ werden wir geen/ob schon ain Engel von hymel/da wider vns treyben wolte/vnnd embsig eyfern vmb die eer Gottes/ darneben Christlicher lieb/vnnd vnser pflicht gegen der zeytlichen Oberkait nitt vergessen/ der widerchrist vnd die gotßhässer sollen kain růw vor vns haben/ vnd die gůthertzigen wöllen wir schön vnd seuberlich handlen/ob es gleych allen Teuffeln layd were/ die durch zůthůn vnser feind mit aller geschwindigkait/kain hyndernuß thůn mögen/ob sy vns gleych wol in sorgen füren/vnnd machen das wir dester ernstlicher zů Gott sönen vnd rüffen müssen. das helff vns Gott Amen. Vnnd mag seyn das wir etwan fürwenden die schwachait der gemayn/so es vnser schwachhait ist. Dann das wir den ernst/vnd des gaysts lebhafftig treyben noch nit volkommen haben. Darumb so bitten wir alweg vmb meerung der gnaden/vñ erwartẽ dennocht die würckung/des/der alles in allen dingen wirckt.

Laßt euch nit erschrecken lieben freünd/vertrawen Gott durch Christum/nyemandt mag euch von seyner hand abreyssen. Johan. am 10. Seind nit mer kinder/lassen euch nitt vmbherwegẽ/vnd vmbwehen/ von allerlay wind der leeren durch schalckhait der menschẽ vñ teutscherey/ damit sy vns gern erschlichen/zů verfüren. Ephe. 4. Das wort Gottes ist krefftiger/vnser grund weycht nit/Wa wir darauff besteen bleyben/vnnd ausserhalb dem wort Gottes wöllen wir mitt wissen/euch nichts anzaygen.

Dieweyl aber ferlichait/von den falschen brüdern nit die

geringst ist 2. Cor. 11. Vñ sich die selbige yetz zů traydt. Auch dieweyl das auffsteen möchten/ die villeycht eyttel Eer geydig seynd/ vnd sich vnder ainander entrüsten vñ hassen/ wie zů den zeytten Pauli bey den Galatern Gala 6. Deren etlich mit der geschrifft schertzen werden/ vnd jrer süchtigen begirden/ da mitt jhenen/ Die layder wenig achten / was anstoß sy bringen/ was sorgen/ ängsten/ vnd trübsalen/ den gůtwilligen gewissen sy einfürē. Auch dieweyl/ das zwischen Martin Luther/ durch den got biß her/ vñ noch / seyn eer wunderbarlich fürdert/ vnd seyn wort offenbart / vnnd Andres Carolstat dē wir auch für ain geleertē gehülffen im wort/ noch geren halten wöllen/ durch den lesterer etwas zancks erhabē hab ich disen trost vñ bericht/ in der eyl euch wöllen zůschreyben. Dann gleych jr alle vmb seyner zůkunfft willen/ bewegt vnnd vnrůbig seyn sollen / wie mich anlanget. Vnnd sag. Zum ersten.

Vnser glaub soll nitt hangen an menschlichem tag/ sonder bloß steen auff dem wort gottes vnd seyner verhayssung deßhalb die geschrifft den vermaledeyet/ der in ain menschē vertrawet / der flaisch für seyn arm schetzet Hiere. 17. Man soll alle menschen für menschen haben/ vnnd von nyemandt weytters verhoffen/ auff das vnser hoffnung allain an gott hange. Die erfarung leeret vnns auch täglich/ wie eyttel/ vngewiß / falsch / vnd lugenhafftig die menschlich natur ist/ das vns raichet zů yebung vnser syñ. Wa zeytlich hoffnung auffhöret/ da hebt die götlich an. Zů dem fürdern trůbsaln dann wir sehen wie der herr/ das volck von Jsrahel/ viertzig jar in der wůste gelaittet hat/ auff das er sy diemůtiget vnd versůcht/ das kundt wurde / was in jren hertzen were/ ob sy seyn gebott gehalten hetten. Deute. 8. Also wurd vnser synn durch sollich anstöß/ geyebt zum vnderschayd des gůtten vñ bösen/ vnd gewonet von allen Creaturen sich auff got allain zůlenden/ der allain vnser gott seyn soll. Sunst wurde / dem götlich eer zů gemessen/ den wir/ so warhafftig vnnd gewiß hielten / das er nicht irren möchte / So doch alle menschen

lugenhafftig seyn. Vil verwenen sich/das sy auff Gott verhoffen / aber von schlechter anfechtung oder menschlichen fell/jrer vorsteer fallen sy / dañ jr grund auff ains menschen glauben/ vnd ansehen gesetzt gewesen ist. Wann der selbig felt/so felt es alles nach/wie grossen scheyn vnd falsch sicher hait sy gehebt haben. Got will vnns hie außbutzen/ vnd biß zum waren grund auff seyn gewises wortt bringen/ der luck sand můß hinweg geraumbt werden / durch widerwertigkait / dero halben/dann vns gott etwañ schwerlich fallen laßt/auff das wir gewarsamer auf steen/vnd erkennen das der preyß seyn allain sey.

Nun seind wir von natur genaigt/ das ain grosser fel ist/ vmb götlich gaben/den menschen zů preysen/ so wir doch in solchen gaben got allain loben solten/ wölliches vil schaden bringt/ Deßhalb die Apostel Barnabas vñ paulus/als sy für götter aufgeworffen wurdē/in Lystra/dapffer widerstandē sein/vnd haben die eer auff gott gewendet Actu. 14. Ja Paulus enthaltet sich auch die warhait vō seynē gaben zůrůmen auff das nicht yemandt jn höher achtet/ dann er an jm sehe oder von jm höret 2. Corin. 12. Auff dise weyß verwarnet Luther mänigklich/das man das Euangelion mit seynem namen nit beschmeysse/vnd laßt jm mißfallen/ das etlich auß seynem namen Secten machen wöllen/ vnd sich Lutherisch nennen/dañ er nichts durch sich leere/sonð inhalt der schrift zayg er an/ die er wol besser vñ geschickter handelt/meiner achtung nach/weder in etlich hundert jaren von kaim noch nye beschehen ist/so natürlich/so satt/vnd dapffer/auß dem grund/vñ der warhait handelt er sy gemaynlich. Damit ich doch nyemandt/ seym vrtayl will gestrafft haben / noch an seyner achtung geringert. Darauß folget/das etlich zů vil in jn setzen möchten/vnd mer den Luther verwundern / dann Gott selbs / von dem solliche gaben herkommen / vnnd der Christlich gemayn zů gůtt geben seyn. Wöllichen won Gott von vns nympt/vnd zaygt vnns an/ das wir noch nitt satt glauben/die vmb einfallender zanckreden / vnnd zwayung

willen/ abweychen / oder klainmütig bey vns selbs werden. Es fall gleych wer nit entlich berüffen ist/im namen gottes vns gebürt nichts desterweniger/ inß gebott vnd wort gottes zů sehen/vnnd dem als dem gewisten/on wancken anzůhangen.

Es laufft in disem handel/vil vngerattens mit ein/dardurch will euch Layen got der herr berichten/vnd zů verston geben/wie geferlich es ist / höhers von menschen zů halten/ wann die geschrifft befilhet / vnd gibt euch zů greyffen das etwas fel bey allen menschen gefunden wirdt / auff das die eer gott allain bleybe. Doch lieben freünd/sollen jr nitt auß hyrz aynigen tayl vrtaylen. Bedencken das Paulus vñ Barnabas sich auch gezwayet habē/vnd seynd doch alle bayde zween redlich Apostel gewesen. Wiewol das truzlich schumpfieren/böse anzayg auff jm tregt. Vnd ist nitt befolhen die personē zů vrtaylen / aber die leer nach der satten geschrifft zů brüfen. Das fundament besteet noch: Gott kennet die seynen.

Das aber der Gottloß hauff/ so gewiß yetzund verhoffen will/vndergang des Euāgelions/sollen jr euch nit beschweren lassen/wie jr vnärtig leben / die frummen etwañ befület het vnd beschwert/Abacuck 1. Dann jr bey euch offt erfaren das der Prophet warhafftig spricht/der gotlosen hoffnung verdirbt. Vnd weyter/die freüd des heuchlers ist augenblicklich Job.20. endet sich mitt layde. Prouer.14. Bißher/ von gottes gnaden/ seyn alle jr anschleg wider sy / zů fürderung des worts außgangen / on vnnsern schaden/das wöllen wir fürter auch verhoffen. Dann vns mag nyemandt schaden thůn/ wir sterben oder leben/so seind wir des herren.

Zum andern/will auch nitt von vnnöten seyn/das ewer liebe/des handels gemaynen bericht hab. Dann gewonlich vorgeende forcht/schwerer ist/dann die gegenwertig geferlichait. Auch will sich gebüren / das jr den halßstarrigen/ das maul verstopffen / vnnd mitt warer antwurt begegnen mügen.

Vnd sag/ das in nachgeenden punctē/kain mißuerstand seyn mag/darinn die sum̄ vnser säligkait steet. Got hat alle ding vnder die sünd beschlossen/ das er sich vber yederman erbarmet Gala.3.

Auß gnaden seynd wir sälig worden / durch den glauben an Christum Jesum/vnd das selbig nit auß vns. Es ist gottes gabe/nit auß den wercken / auff das sich nitt yemandts rüme Ephe.2.

Seytemal wir auß der gnaden/ vnd nit auß den wercken sälig werden/ vnd die Bäpstlich Kirch durch vil leyblicher yebung die säligkait süchte. Volget das sy mit allen jren aygen willigen gottes dienst vnd ordnung/als Meß/Vigilien horas singen/lesen/pfeyffen/Pfaffen/Kirchen/ Saltz/vnd anders weyhen/für die seelen bitten / anrüffen die abgestorbenen hayligen/bildtnuß eeren/Beychten/gnügthün für die sünd/vnderschaiden zeyt/speyß vnd stett/ vnd mit anderen auffsetzen wider Christum ist/vnnd gott den herren enteeret Mathei am 15.

Aber hie ist etwas klainer vnderschayd/wir begern durch das wort alle mißbrench / vn̄ vnrechten gotßdienst/auß der menschen hertzen erstlich zü bringen/ vn̄ dan̄ eusserlich auch ab züstellen / da wider ettlich vnser versaumnuß vnnd trege handt straffen/vnnd wöllen das alle dise ergernussen / mitt der hand züuor hingenommen werden/Vnnd das man dem faulen hauffen nit so lang raum gebe. Jrem freuel nach/die seelen so vnuerholen zü verfüren/vnd gott zü lestern.

Nun frewen euch lieben götzen knecht/dan̄ vns/den Euangelischen vnnd gottgläubigen/ ist zü werck geschnitten/wir selbs haben schwer gegen händler/ die auß der geschrifft wider vns streytten/Helffen vnnd radten/das kain fryd vnder vns sey. Es ist nott/sunst wirdt vnser fürnemen nit abgetriben. Dann besteen wir / die allain durchs frey wortt wider euch handlen/so müssen ewere hochtragende helß/ mitt der zeyt dem joch Christi entweychen vnnd statt geben/werden wir abgetribē vnd behauptet vnser gegen sacher/ so müssen

jr ains mals gestürmet vnnd vberstürzet werden / Da ist kain mittels. Zů bayden taylen vnser eyfer vmb gott / wirdt nit ablassen / darumb jr kain gewinnets habend. Dann wir entlich dahyn bayde tayl tringen / das jr gotlosen nitt meer seyn. Wölches gott bald verschaffen wölle. Amen.

Der Mess halben / seyn wir auch ains / mit der hellen warhait / wider euch götzē krämer / das die Mess kain opffer ist / das sy nit soll in frembder sprach gehalten werdē / das sy nit soll die vnnützen schädlichen zůsetz haben / das alle Mess-stifftungen / vñ alle Pfaffen Messen wider got seyn. Da farē baide wider euch / wir mit fůgē auß dem wort / jhene begertē euch gesellen ains mals das handtwerck nider zůlegen. Als wol gůtt vnd nutz were / das es bald gar nider gelegt wurd.

Deßhalb wir den namen / Mess meyden / vnnd pflegen es zů haissen des herren nachtmal. Dann Mess haißt opffer in der Hebraischen zungen / auff das der nam ewer gewerb nitt vnderstütze. Doch so es yemandts vmbs gebrauchs willen / vnd auß gewonhait / on auffsatz Mess nennet / können wir den selben nit straffen. Dann am namen nichts gelegen ist / das hertz vnd gemüt ist anzůsehen.

Das brot vnd weyn haben wir vntzher auffgehaben / vnd wissen dennocht das das opffer so im gesatz genandt ist Truma vnd Tnupha auffgehaben ward. Damit aber solchs nit für ain opfferung von yemandt angesehen wurde / habē wir euch täglich auß der Epistelen zun Römern ermanet / was wir opffern sollen. Nemlich vnser leyb zum opffer das da lebendig / hailig / vnd got wolgefellig ist. Wölches ist der vernünfftig gotßdienst. Roma. 12.

Wir haben noch Messgewand / alben / den Kelch / steen gegen dem Altar vnd deßgleichē gemayn bossen werck / das ob gott will / nit lang weren soll. Doch wolten wir in solchen dingen / nit gern die blöden bemüen / noch ainer zeyttlichen Oberkait zů wider handlen / die vns von gott geben ist / vnd die gottes eer durch frydē / on verwürrung des gemainē nutz auch sůchet. Warūb wolten wir vmb der eusserlichē klaidūg

willen / vnnſerem brůder ain anſtoß geben / vmb wőlliches willen Chriſtus geſtorben iſt. Wiewol wir leyden mőchten / das es ſchon geendert were / aber mit fůgen vnnd ordenlich / als dañ alle ding von vns beſchehen ſollen. Da wirdt vnſer auff hebung auch fallen / die alſo dem opffer von Got zů geaygent iſt / das doch nit darūb ain yedes ding / ain opffer ſey ſo in ander maynung dann zů opffern auffgehaben wirdt / Wider ain proteſtation handlen / bringt im rechten ſchaden aber wir bezeügen vnns / das wir nitt opffern wőllen / vnnd opffern auch nit / ſonder treyben allain das gewon gepreng / der ſchwachen zů verſchonen.

Von wőlcher lindigkait wir nitt bald weychen werden / ſonder ſitſam nach dem vorbild Pauli faren / das wir auch mit ſchrifftlichen vrſachen / wa es von nőtten ſeyn wirdt / erhalten mőgen / mit freüntlich handlen / vnd embſigem treyben / des worts iſt in aim jar / etwas fürderung der eer Gottes hie zů Straßburg geſchehen / das mitt aim freuel vnnd mit der hand / ain ſchlechter gewalt nymmer erhalten hette Wir ſollen gott bitten / das wir in růw vnd fryden vnd aller ſtille / jm dienen mőgen / vnnd ſolten ſelbs in aim gemaynen nutz auffrűrig ſeyn / das verbiet vns gott / dahyn ſoll vns nyemandt vermőgen. Wőllē doch deßhalb mit nyemant ſtreitten / der ainer andern maynung iſt. Nur das ain yeder ſeyns ſynns gewiß ſey / vñ vnder ainander das band brůderlicher lieb erhalten.

Die wort des herren Nachtmals / in Matheo / Marco / Luca / vnd Paulo / geſteen bayde tayl war ſeyn / wahyn aber das wőrtlein (das) zů zyehen ſey / auff den leyb oder das brot da iſt ain mißverſtand.

Aber lieben freünd / nemen des hauptſtucks war / des glaubens vnd der liebe / vnd bedencken das der Chriſt inwendig vnd vnſichtbar iſt / vnd das er gar an kain euſſerlich ding / es ſey zaychen oder anders / gebundē iſt. Vnd bedencken / gebrauch des herren Nachtmals / nemlich / die betrachtung / vnnd gedechtnuß Chriſti / zur erfriſchung vnſer hoffnung /

durch die wir in gott/sampt allen glaubigen in Christo veraynigt seyn. Das ist die vrsach / warumb der herr / sollichs Nachtmal für geben hatt. Weytters zů forschen ist überflüssig. Der thorichten fragen sollen wir vns entschlagen rc. Vnsern glauben sollen wir mit des herren brot vnd weyn/durch die gedechtnuß seyns leybs vnd blůts allain speysen / vnnd das überig faren lassen. Wurd ettwas weytters von nötten seyn/ so lassen euchs gott offenbaren Philip.3.

Vom Tauff wöllen etlich/vnnötige fragen auff bringen/ die wider vns nit wichtig sein mögen. Seytemal vnser thůn in heller geschrifft gegründt ist/dawider kain gotglaubiger zweyffeln kan. Wir haben geleert das die in den herren Jhesum getaufft seyn/ die seyn eingeleybt seim todt / vnd durch den tauff mit jm gestorben vnd begraben/vnd in seiner aufferstenng zum newen leben aufferstanden . Deßhalb ist gebrauch des Tauffs in dem/ das wir dem alten Adam stetigklich absterben/wölliches sterben weren soll/so lang dises leben weret.

Vnd zum Tauff/gehört nur wasser/ vnnd dise wort. Jch Tauff dich im namen des vatters/vnd des suns rc. Das ander alles seynd zůsätz/von alten / zů zyerung des Tauffs einbracht. Wir vnderlassen den Chrisem/vnd das öl/ wa lewt kommen die es leyden mögen. Dann solch ding zů vil groß ansehen habē/vnd bey vns/die gnad des Tauffs verdunckle. Man achtet höher den Chrisam vnd das öl/so der Weychbischoff mit seynen waidsprüchen bezaubert hat/weder des schlechten wassers/ das gott durch seyn wort gesegnet hatt. Darauß auch gefolget/dz der vnuerstendig hauf/die schwachen kinder noch ain mal in der kirchen Taufft/die on Chrisam vnd öl/im hauß von den weybern zůuor getaufft seynd. Wann es gelegenhait vnnd die zeyt erfordern wirdt/als wir in kurtzem verhoffen/wöllen wir näher auf das wort tringē vñ den gantzen vorhack/auff Christlich weyß besseren. Yetzt treyben wir allen den gebrauch vnd yebung des Tauffs/dar auff die hauptsum̄ besteet. Wir befragen vns nit/ auff wöl-

liche zeyt/vñ was alters man die kind tauffen soll / seytem al gott seyn gnad vnd gaben über natürlich verleyhet/vnd der herr dem güchtbrüchigẽ/ auff den glauben der die jn trůgen gesund gemacht hat. Wa wir kain hell wort haben / vnderlassen wir zů forschen/so etwas weyters von nötten ist/ wurde es gott wol offenbaren.

Das etlich aber eusserlich ding hochmachen/vnnd ernstlich außrůffen / ist zů achten für ain getrewe fürsorg/ dann sy villeycht bedencken/was irrung gefolget/vñ folgen möge Wölche sy gern verhůtten wolten. Sy wissen/das die boßhafftig Synagog/die Bäpstlich Kirch/auf eusserlich ding gebawen ist/ die sy/für notwendig stuck zur säligkait fürgeben/dardurch aller glaub außgeleschen wurd.

Etwañ aber kumpt man über eussern dingen/in ain wort streyt/das auß menschlicher bewegung erwechßt. Dann die eyferige rům sucht/ vilen seer trang thůt. Deßhalb wir verwarnet seyn sollen/auff das wir vns zwitracht von eusseren dingen nichts bewegen lassen / ob sy schon hoch berůmbte männer wichtig machten / dann sy dem glauben nitt schaden vnd kain anstoß bringen mögen / wa man auff Christũ erbawen ist. Ain anzayg ist es/ das diser nitt recht Christum hab/der betrůbt vnnd engstig wurd / so er hört/das die geleerten von Sacramentẽ/ bildtnussen/ vnd andern eusseren dingen sich befragen. Dañ ye das reych gottes inwendig ist vnd gnůgsam hell vnd klar in der geschrifft anzaygt. Das gemaynẽ verstand nit mag verborgen seyn. Wa zů vil kunst vñ yebung gehört/da ist nichts/das zur säligkait aigentlich gehört.

Sũma summarũ lieben frũmen burger/beston auff Christo den vns durch helle geschrifft/ gott der herr allain angezaygt hatt/vnd was weytters der geleerten geytz vnd rům sucht auff treybt/das lassen faren/vnd sy gleych groß künstler seyn. Vnnser hayl steet nitt in worten/sonder in der krafft gottes. Es můß doch ergernuß kommen. Dann also müssen so bewert seyn / vnder vnns offenbar werden. Wee aber

dem menschen / durch den ergernuß kompt.

Laßt euch auch nit beschweren / der Gottlosen hochmůt vnnd stoltzieren. Sy frewen sich in bősen dingen. Wir sollen nur langkmůtig seyn / so werden wir sehen / das die feynd der warhait schamrodt werden / so vnser hoffnung nymmer zů schanden wirt. Gott gebe euch in seyner erkandtnuß on anstoß für zůfaren. A M E N.





